

Einheit zum Weltall

Beitrag von „WillG“ vom 19. Januar 2025 16:15

Keinerlei Widerspruch, [Antimon](#), auch wenn diese Zustimmung von einem geisteswissenschaftlichen Laboranten vielleicht nicht zur Wahrheitsfindung beiträgt. Auf das Ausgangsthema zurückkommend würde ich aber hinzufügen, dass es bei einer Einheit zum Weltall aber schon ein wichtiger Lerninhalt sein kann, den Schülern zu vermitteln, wie immens riesig die Entfernungen (und v.a. auch die Zeiträume) sind, über die man spricht.

Sozusagen, um eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie unvorstellbar das alles ist, falls das Sinn macht.

Das widerspricht aber nicht einer Verwendung eines einfachen Planetenmodells, um die Reihenfolge der Planeten deutlich zu machen, oder die Größenunterschiede zwischen den inneren und äußeren Planeten oder die Tatsache, warum die Venus Phasen hat wie der Mond, oder warum man Merkur nicht so oft sehen kann, Uranus und Neptun mit bloßem Auge eigentlich gar nicht, während Venus, Mars, Jupiter und Saturn quasi regelmäßig mit bloßem Auge sehr deutlich zu sehen sind.

Wie oben beschrieben, Modelle haben in der Regel ein konkretes Schwerpunktziel, nicht die Absicht, alles 1:1 abzubilden.

Ergänzung (EDIT): Um die Abstände halbwegs plausibel und gut erfahrbar zu vermitteln, kann man ja mal einen Wandertag entlang eines Planetenwegs machen. Das finde ich immer sehr faszinierend, wie schnell die Entfernungen so deutlich länger werden.